



Ekaterine Gorgodze

## Nummer zwei findet nicht in ihr Spiel Ekaterine Gorgodze gegen Aliaksandra Sasnovich

Die an Nummer zwei des Hauptfelds gesetzte Weißrussin Aliaksandra Sasnovich hat in ihrer ersten Begegnung zu keiner Zeit in ihr Spiel gefunden. Sie sah sich der 21 Jahre alten Georgierin Gorgodze gegenüber, die ihr Spiel mit lautem Stöhnen begleitete. Die Weißrussin machte zu viele einfache Fehler, auch der Aufschlag war keine Waffe. Den ersten Satz holte sich Gorgodze schnell mit 6:1.

Zu Beginn des zweiten Durchgangs variierte

Sasnovich ihr Spiel besser, streute immer wieder Stoppbälle ein und brachte die Georgierin aus dem Spielfluss. Nach dem fünften Spiel nahm sich die Weißrussin eine Behandlungspause, sie hatte offensichtlich Schmerzen im Nacken. Die Physiotherapeutin Kathrin Reis massierte drei Minuten, was Sasnovich gut tat, denn nach der Behandlung konnte sie den langen und sehenswerten Ballwechseln besser bestehen. Doch das Zwischenhoch war nicht von langer Dauer, wieder flogen ihre Bälle oft ins hintere Aus. Ein unschöner Moment war sicher, als Gorgodze bei einer knappen Entscheidung den Schiedsrichter mit „You are so blind, it's your fault“ beschimpfte. Das brachte ihr sicher keine Sympathiepunkte beim Publikum und sie handelte sich damit eine Verwarnung ein. Sie brachte zwar wütend, aber dennoch sicher, auch den zweiten Satz zu Ende. In ihrem nächsten Match steht sie Yana Sizikova gegenüber.

**Endstand 6:1, 6:4**



# Tennis International

Donnerstag, 18. Juli 2013

## Lottner zieht Kopf aus der Schlinge Natela Dzalamidze gegen Antonia Lottner

Es war ein harter Kampf für die leicht angeschlagen in die Partie gegangene Antonia Lottner, die in diesem Jahr bereits im Junioren-Finale der French Open in Paris stand. Nicht nur Fed-Cup-Chefin Barbara Rittner, die auch unter den Zuschauern war, sagt der erst 16 Jahre alten Deutschen eine große Zukunft voraus. Ihr Start in das Match jedoch war weniger verheißungsvoll, sie fand im ersten Satz überhaupt nicht ins Spiel und machte zum Erstaunen des Publikums



Antonia Lottner

und konnte ihren Aufschlag kein einziges Mal durchbringen. Der zweite Satz ging so mit 6:2 klar an die an Position fünf gesetzte Lottner. Erst im entscheidenden dritten Satz entwickelte sich dann eine spannende und ausgeglichene Partie, beide waren bei ihrem Aufschlag sicher und ließen kaum etwas zu. Kam es in den ersten beiden Sätzen durch die vielen Fehler beider Spielerinnen zu wenig langen Ballwechseln, so waren sie im dritten Durchgang umso länger und spannender. Beim Stand von 5:4 war Dzalamidze nur zwei Punkte vom Matchgewinn entfernt, Lottner zeigte jedoch in den entscheidenden Momenten ihr bestes Tennis. Letztlich sollte die junge Deutsche die Oberhand behalten, ihr gelang genau zum richtigen Zeitpunkt das erste Break des Satzes zum 6:5 und entschied dann bei eigenem Aufschlag das hart umkämpfte Match für sich.

**Endstand: 6:1, 2:6, 5:7**

## Den Triumph vor Augen

### Zuzanna Maciejewska gegen Diana Sumova



Zuzanna Maciejewska

scheidende Break durch einen Doppelfehler der Weltranglisten 1047. Mit 6:3 ging der erste Satz an die um fast 400 Weltranglistenplätze besser postierte Linkshänderin Maciejewska. Im zweiten Satz versuchte Sumova mit druckvollen Schlägen ihr Spiel zu ändern, eine bis dahin nicht vorhandene Taktik war zu erkennen. Und die hatte Erfolg. Schnell ging Sumova mit 1:3 und 2:4 in Front und gewann verdient den Satz mit 2:6. Die Hobby-Reiterin Maciejewska hatte zu diesem Zeitpunkt nicht den Hauch einer Chance. Und so war es nicht verwunderlich, dass die junge Tschechin auch den 3. Satz diktierte und sich mit einer 0:3 und 3:5-Führung auf die Siegerstraße spielte. Den Triumph vor Augen schlich sich überraschend Unkonzentriertheit in die immer noch dynamischen und variablen Schläge von Sumova. Mit der Brechstange sollte der Sieg her. Das misslang und brachte die ebenfalls 18 Jahre alte Polin, die mit fünf Jahren angefangen hat Tennis zu spielen, mit 5:5 zurück ins Spiel. Maciejewska hielt den Ball im Spiel, die Fehler machte die Tschechin. Und so brachte eine leicht verschlagene Vorhand von Sumova, den nicht mehr geglaubten Satzerfolg (7:5) und Sieg für Zuzanna Maciejewska.

**Endstand: 6:3, 2:6, 7:5**

## Kraft sparen für die Titelverteidigerin

Mit Antonia Lottner stand eine der zwei Vorjahres-Doppelsiegerinnen, diesmal mit der neuen slowakischen Partnerin Petra Uberalova, der jungen Griechin Valentini Grammatikopoulou und der deutschen Oana Danescu gegenüber. Das Match begann zunächst ausgeglichen, beide Seiten überzeugten durch gute Aufschläge und wenig Fehler. Die immer besser harmonisierenden Lottner und Uberalova schafften in Spiel fünf das erste Break. Von nun an dominierten sie das Match, vor allem die erst 16 Jahre alte Lottner überzeugte am Netz. Der Satz ging verdient mit 6:2 an Lottner und Uberalova.

Der zweite Satz begann, verzögert durch zwei Behandlungspausen von Danescu und Grammatikopoulou, wie der erste endete: Lottner und Uberalova setzten ihre Schläge klug und platziert, nutzten das gesamte Doppelfeld zu ihrem Vorteil aus und ließen ihren Gegnerinnen nicht den Hauch einer Chance. Mit einem klaren 6:0 gewannen sie den 2.Satz und somit das Match.

**Endstand: 6:2, 6:0**



Barbara Rittner

mehrere leichte Fehler. Zudem stand sie einer Gegnerin gegenüber, die vor allem im ersten Durchgang unglaublich druckvoll und selbstbewusst agierte und Lottner so zu einigen Fehlern zwang. Die russische Qualifikantin Dzalamidze überzeugte besonders mit ihrem starken ersten Aufschlag, weshalb sie bei ihren Aufschlagsspielen überhaupt keine Probleme hatte. So ging der erste Satz dann auch deutlich mit 6:1 an die Russin.

Im zweiten Satz stabilisierte sich die Deutsche. Immer wieder vom Publikum aufgemuntert gelang es ihr nun, ihre Fehlerzahl zu reduzieren und durch eine nun offensivere Spielweise auch ein paar direkte Gewinnschläge zu erzielen, was ihr im ersten Satz außer zwei Assen gar nicht gelungen war. Dazu konnte Dzalamidze vor allem bei ihrem Aufschlag das Niveau des ersten Satzes nicht halten, sie verursachte unzählige Doppelfehler

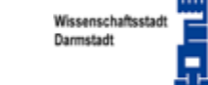


Natela Dzalamidze

**Impressum:** Sandra Russo, Jonas Aalrust, Selina Eckstein, Phil Henri Klüh, Uwe Knecht, Frank Horneff, Yoschka Russo

**Bilder:** Herbert Krämer, Yoschka Russo, Dieter Klussmeier

Wir danken unseren Sponsoren



Wir danken unseren Sponsoren





## Tie-Break und ein zerstörter Schläger

Sofia Kvatsabaia gegen Yana Sizikova



Georgischer Schläger



Yana Sizikova

Der Schläger von Sofia Kvatsabaia musste im Match gegen die Russin Yana Sizikova wohl am meisten leiden. Erst warf die Georgierin, die sehr aggressiv spielte, ihr Spielgerät während des Matches auf den Boden. Als die Partie dann vorbei war zerstörte die 24 Jahre alte Georgierin den Schläger komplett. Wahrscheinlich weil Kvatsabaia sauer auf manche Schiedsrichterentscheidungen war, da sie sich oft bei dem Unparteiischen beschwerte und seine Entscheidungen anzweifelte.

Obwohl es zu Beginn des Spiels gut lief für die zehnte Platzierte im Hauptfeld. Mit

2:0 ging Kvatsabaia gegen Sizikova in Führung. Doch die Russin Sizikova holte auf und konnte den ersten Satz knapp mit 7:5 für sich entscheiden. Der zweite Satz ging dann deutlich an die Georgierin, auch weil ihre Kontrahentin sehr viele leichtsinnige Fehler machte und so einige Punkte verschenkte.

Im dritten Satz wurde es dann noch einmal spannend. Die Russin, die im Hauptfeld auf Platz sieben steht, führte zunächst 4:1. Doch durch vermeidbare Fehler gab Sizikova den Vorsprung wieder her und Kvatsabaia konnte das Match

auf 6:5 zu ihren Gunsten drehen. Mit Unterstützung des Publikums glückte die 18 Jahre alte Russin 6:6 aus und konnte den Tie-Break für sich entscheiden.

Somit trifft Sizikova im nächsten Match auf die Georgierin Ekaterine Gorgodze, die zusammen mit ihrer Landsfrau Kvatsabaia das Doppel gegen Vivian Heisen und Anja Prislán bestreiten wird. Nach diesem Doppel wird hoffentlich kein Schläger zerstört.

Endstand: 5:7, 6:2, 6:7

## Leistungssteigerung möglich

Masa Zec-Peskirc gegen Iva Mekovec

In der Lokalpresse äußerte die Favoritin Masa Zec-Peskirc, was sie von der Partie gegen die 18 Jahre alte Iva Mekovec erwartet: „Sie ist stark und jung, das wird ein gutes Match“, so Peskirc.

Im ersten Satz war es jedoch eine klare Angelegenheit für die Slowenin, die in München trainiert und mit dem TC Lutitpoldpark den Aufstieg in die Zweite Bundesliga schaffte. Mit 6:2 konnte sie gegen ihre Kontrahentin aus Kroatien gewinnen. Dies lag auch daran, weil die im Ranking auf Platz 238 stehende Slowenin ihrer Gegnerin das Spiel überließ, die dadurch Fehler machte

und somit mehrmals Matchbälle vergab, von denen Zec-Peskirc profitierte.

Im zweiten Satz wurde es spannender zwischen der auf Platz eins gesetzten Slowenin

und der auf Platz 14 gesetzten Kroatin. Zwar führte Zec-Peskirc zunächst 4:2, aber Mekovec wurde sicherer und konnte schließlich 5:5 ausgleichen. Doch dann verlor die 18 Jahre alte Kroatin das nächste Match zu Null und ließ damit eine Riesenchance liegen. Das letzte Spiel im zweiten Satz konnte die Favoritin dann locker gewinnen. Bei Masa Zec-Peskirc ist eine Leistungssteigerung in ihrem nächsten Match durchaus möglich. Bei der 18 Jahre alten Kroatin fehlte die Konstanz, um den zweiten Satz für sich zu entscheiden.

Endstand: 6:2, 7:5



Masa Zec-Peskirc

## Die Stunde der Doppelfehler

Tamara Korpatsch gegen Eva Wacanno

Schon im zweiten Spiel des ersten Satzes wurde klar, woran es bei der 22 Jahre alten Niederländerin Wacanno im Verlauf des Spiels entscheidend mangeln sollte: Ihr Aufschlagsspiel. Von Beginn an hatte sie große Probleme, ihr Aufschlagsball über das Netz zu bringen, was die um vier Jahre jüngere Korpatsch auszunutzen wusste: Sie setzte ihr kräftigen Schläge platziert

Doppelfehler in einem im zweiten Satz engen Spiel, der mit 7:5 schließlich an Korpatsch ging. Der Niederländerin war die Enttäuschung nach dem Spiel anzumerken – sie hatte in den vergangenen Tagen gezeigt, dass sie besseres Tennis spielen kann, wenn sie sich ihre Konzentration bewahrt. Mit der für den TC an der Schirnau Kaltenkirchen nahe Hamburg



Tamara Korpatsch

und sicherte sich den ersten Satz nach gut 40 Minuten mit 6:2. Den zweiten Satz bestimmte zunächst die Niederländerin, doch mehr und mehr häuften sich Nachlässigkeiten in diesem Spiel – und das auf beiden Seiten. Es war die Stunde der

spielenden Tamara Korpatsch steht eine junge Deutsche in der nächsten Einzelrunde, die vor diesem Turnier nur Weniges auf der Rechnung hatten.

Endstand: 6:2, 7:5

## Schuhe verlieren das Spiel

Christina Shakovets gegen Lena-Maria Hofmann



Lena-Maria Hofmann

Im ersten Satz war Christina Shakovets, die 639. der Weltrangliste, zu Beginn überfordert. Die beiden Deutschen waren zwar relativ gleichwertig, doch die „Big Points“ konnte die 19 Jahre alte Shakovets nicht für sich entscheiden. So stand es schnell 1:3. Hofmann war zu diesem Zeitpunkt die präsentere und konzentriertere Spielerin. Die Ballwechsel waren oft lange und kraftvoll. Häufig waren die Spiele hart umkämpft und gingen mehr-

mals über Einstand. Hofmann erlief viele der gut geschlagenen Bälle. Shakovets hatte anscheinend große Probleme mit ihren Schuhen. Hofmann, die 525. der Weltrangliste, brachte ihren Aufschlag auf die Rückhand von Shakovets, oft verschlug sie diesen Ball und verlor so wichtige Punkte. Den ersten Satz entschied so Hofmann mit 6:4 für sich.

Im zweiten Satz, nach dem Ballwechsel wirkte Shakovets wie ausgewechselt. Bis zum 5:2 konnte sie vorlegen. Doch dann verfiel sie in ihr altes Muster: Viele ungewollte Fehler. Shakovets wurde immer lauter und ärgerte sich über eigene Fehler. Bis es 5:6 für Hofmann stand. Zu diesem Zeitpunkt hatte Shakovets schwer mit den Tränen zu kämpfen und man hatte das Gefühl, dass sie im darauffolgenden Tie-Break schon aufgegeben hatte.

Endstand: 6:4, 6:7

## Qualifikantin dreht das Match

Nicola Geuer gegen Oleksandra Korashvili

An Position sieben gesetzt und in der WTA-Rangliste deutlich höher platziert als ihre Gegnerin ging die deutsche, 25 Jahre alte Nicola Geuer als Favoritin in die Partie. Gegen die ukrainische Qualifikantin Oleksandra Korashvili fing es auch gut an mit einem Break im ersten Spiel. Beide hatten allerdings Schwierigkeiten mit ihren Aufschlägen so wurde erst in Spiel vier von Geuer zum ersten mal überhaupt der Aufschlag durchgebracht. Korashvili schaffte aber den Ausgleich. Von nun an kam bei beiden der erste Aufschlag häufiger und sie machten, wenn dieser kam, auch regelmäßig den Punkt. Das Break zum 5:4 war der entscheidende Vorteil zum 6:4 Satzgewinn für Nicola Geuer. Die erst 17 Jahre alte Korashvili legte in Satz 2 einen Blitzstart hin, führte bereits mit 4:0 und schlug



Oleksandra Korashvili

beim Stand von 5:1 zum Satzausgleich auf. Doch Geuer konnte ihre Fehlerquote der vorherigen Spiele deutlich vermindern, wehrte bei 3:5 2 Satzbälle ab und kam bis auf 4:5 heran. Sie hatte bei eigenem Aufschlag sogar Spielbälle zum 5:5, doch Korashvili schaffte das Break zum Satzgewinn. Satz drei musste eine Entscheidung herbeiführen. Korashvili, mit erneut gutem Start, profitierte von den vielen Fehlern Geuers, die sich fast ausschließlich in der Defensive befand. Korashvili war deutlich fitter, hatte deutlich mehr Kraft in ihren Schlägen und gewann durch einen Doppelfehler ihrer Gegnerin den 3. Satz mit 6:2.

Endstand: 6:4, 4:6, 2:6

Wir danken unseren Sponsoren

